

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 92 (1994)

Heft: 2

Nachruf: Rageth Joos zum Gedenken

Autor: Pfenninger, K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach der Emeritierung von Professor Grubinger blieb M. Fritsch neben seiner Doktorarbeit als Fachbereichsleiter weiterhin von 1989 bis 1991 am Institut für Kulturtechnik. Die Beratertätigkeit für die WHO hat ihn neben Tanzania zwischen 1989 und 1991 in weitere afrikanische und asiatische Länder geführt, wo er an Seminarien und Workshops als Referent mitgewirkt hat. Aufgrund seiner Arbeiten in Entwicklungsländern hat er im Rahmen der AGUASAN-Arbeitsgruppe zur Koordination von Trinkwasser- und wasserwirtschaftlichen Projekten neben der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH), der HELVETAS, der Schweizerischen Kontaktstelle für Angewandte Technologie (SKAT), der EAWAG und der ETH Lausanne insbesondere die ETH Zürich regelmässig vertreten. Mehrere Jahre als Lehrbeauftragter gaben M. Fritsch Gelegenheit, Lehrerfahrung in den Fächern Bodenschutz und Kulturtechnischer Wasserbau, Kulturtechnischer Wasserbau und Ingenieurbiologie (1990–1992) sowie in dem Vertiefungsblock Wasserwirtschaft und Ökologie in der Entwicklungszusammenarbeit (1988–1992) zu sammeln.

Seit seinem Weggang vom Institut (1991) bis zu seinem Amtsantritt am 1. März 1993 war M. Fritsch als Sachbearbeiter und projektierender Ingenieur beim Ingenieurbüro Niederer+Pozzi, Uznach und Zürich, angestellt. Seine Aufgaben umfassten dort die Ausarbeitung integrierter Hochwasserschutzkonzepte und die Inbetriebnahme eines Landinformationssystemes.

In seiner neuen Position als Assistenzprofessor sieht M. Fritsch die Möglichkeit, an seine frühere Tätigkeit am Institut anzuknüpfen. Dabei geht es ihm weniger um die Aufteilung der Tätigkeiten in einen Ausland- und in einen Inlandbereich als vielmehr um die Definition übergeordneter Arbeitsthemen, die den heutigen Anforderungen in der Kulturtechnik entsprechen. Für M. Fritsch steht der technische Bodenschutz im Vordergrund, das heisst die Umsetzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in meliorationstechnische Massnahmen zur nachhaltigen Nutzung und Sanierung der Ressource Boden. In seinen Augen vollzieht die Kulturtechnik eine Synthesearbeit zwischen der Planung und den Naturwissenschaften. Daraus ergibt sich eine besondere Herausforderung an das zukünftige Meliorationswesen, das er nicht als ein rein landwirtschaftliches, sondern als ein Planungs- und Gestaltungsinstrument unserer Umwelt sieht.

Dieser integrierte Ansatz soll wieder vermehrt in ländlich und periurbanen Räumen in Entwicklungsländern zur Anwendung kommen. In diesem Zusammenhang möchte M. Fritsch auch die Fragen wassergebundener Krankheiten behandelt sehen. Es sollen Verfahren entwickelt werden, die es erlauben, Fragen der Gesundheitsentwicklung dort zu lösen, wo sie über die Veränderung der Umwelt entstanden sind.

Als eigentliche Hauptaufgabe hat der Assistenzprofessor neben der Lehre, vor allem Forschungsarbeiten im Bereich Kulturtechnik aufzubauen und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Umwelttechnik und den Umweltnaturwissenschaften zu bele-

ben. Dies sowohl im universitären Bereich als auch in der Zusammenarbeit mit Behörden und der Privatwirtschaft. Die Stelle eines Assistenzprofessors ist auf maximal sechs Jahre befristet, und im Gegensatz zu einer

anderen Professur stehen nur drei Etat-Stellen zur Verfügung; weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen über sogenannte Drittmittel (z.B. Forschungsprojekte) finanziert werden.

SVVK-Mitglied begrüsst UNO-Generalsekretär

Die untenstehende Photo zeigt Prof. Dr. A. J. Brandenberger (links) im Gespräch mit dem Generalsekretär der UNO (Dr. Boutros-Ghali) und seiner Gattin. Diese Photo wurde am 23. August 1993 aufgenommen, als Dr.

Boutros-Ghali zum Ehrendoktor der Universität Laval, Kanada, ernannt wurde. In der Funktion als Erster Beauftragter der UNO für die Weltkartographie (vgl. u.a. VPK-Artikel 9/91, 9/92, 9/93) war SVVK-Veteran Prof. Brandenberger zusammen mit einigen Ministern Mitglied der kleinen Gratulationsgruppe.



Rageth Joos zum Gedenken

Am 10. September 1993 hat uns der bekannte Bündner Ingenieur Geometer Rageth Joos in seinem 102. Lebensjahr still verlassen. Gross war die Trauergemeinde, die ihm in Thusis die letzte Ehre erwiesen hat. Rageth Joos war denn auch weitherum als Ingenieur-Geometer, leidenschaftlicher Jäger und als ehemaliger Grossrat und Kreispräsident bekannt.

Rageth Joos wurde am 24. Juni 1892 in seinem Heimatort Andeer geboren. Als 26-jähriger erwarb er 1918 an der Geometerschule im Technikum Winterthur das eidgenössische Geometerpatent. Vier Jahre später übernahm er das Geometerbüro Wild in Thusis. Der Wirkungskreis von Rageth Joos war gross: in neun Gemeinden führte er Güterzusammenlegungen durch, und 16 Gemeinden übergaben ihm ihre Grundbuchvermessungen. Der Geometer Joos war immer voller Tatkraft und somit ist es nicht verwunder-

lich, dass er noch mit 97 Jahren mit Messlatte und Theodolit unterwegs war.

Zu den grössten Leidenschaften des Verstorbenen zählte die Hochwildjagd. Rageth Joos löste 1911 sein erstes Jagdpatent, das letzte erwarb er 1986 als 94-jähriger und war somit der älteste Bündner Hochwildjäger. Mit dieser Leidenschaft konnte sich der Jäger tagelang in seinen sehr geliebten Bergen befinden. Durch seine Überlegenheit und durch seinen Humor wurde Rageth Joos auch in der Politik als Grossrat und Kreispräsident sehr geschätzt. Das seltene Fest des 100. Geburtstages durfte der Verstorbene inmitten einer grossen Schar von Angehörigen, Freunden und Kollegen in Andeer feiern. Mit Rageth Joos verlieren wir eine grosse Persönlichkeit. Wir werden ihn in guter Erinnerung bewahren.

*GF und SVVK Graubünden
K. Pfenninger*